



Thurgauer Bauer
8501 Frauenfeld
058/ 344 94 94
<http://www.vtg.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachmedien
Auflage: 3'600
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 29
Fläche: 13'208 mm²

fenaco

Auftrag: 1096092
Themen-Nr.: 247002
Referenz:
04ed31d4-8d3c-485a-b64e-ad61a02f5edc
Ausschnitt Seite: 1/1

KURZ ERWÄHNT

Bäuerliche Genossenschaften sind beliebt

Genossenschaften geniessen in der Schweizer Bevölkerung und insbesondere bei Bäuerinnen und Bauern grosses Vertrauen. Dies zeigt eine neue Studie des Forschungsinstituts Sotomo. Diese wurde im Rahmen des Internationalen Jahres der Genossenschaften durchgeführt. Die Resultate wurden am 19. August publiziert. Michael Hermann, Leiter von Sotomo, sagte in der Radiosendung «Echo der Zeit»: «Die Schweiz ist ein Land der Genossenschaften. Besonders verbreitet sind sie in der Landwirtschaft, denn die jahrhundertealte Tradition wurden von Bäuerinnen und Bauern begründet.» 2000 bäuerliche Genossenschaften gibt es in der Schweiz. Als Beispiele nannte Hermann Alpgenossenschaften – die wohl älteste Form von Genossenschaften hierzulande – Milchgenossenschaften oder Maschinen-genossenschaften.

Die repräsentative Umfrage zeigte, dass die Bäuerinnen und Bauern mehr von ihren Genossenschaften erwarten, vor allem mehr Hilfe im Kampf gegen den Klimawandel in Form von mehr Unterstützung und mehr Innovation. Hermann hielt fest, der Klima-

wandel fordere gerade den Pflanzenbau stark. Forschungsprojekte oder neue Anbaumethoden seien aufwendig und am Anfang teuer. «Das kann man gemeinsam bessern meistern, und da ist die Genossenschaftsidee der richtige Ansatz, zum Beispiel in Form von Feldversuchen, Anschaffungen von neuem Saatgut oder Maschinen.»

Die Umfrage war von verschiedenen Genossenschaften in Auftrag gegeben worden, darunter die grösste bäuerliche Genossenschaft, die Fenaco. Verwaltungsrätin und Bäuerin Franziska Schärer sagte im Radiobeitrag: «Wir stellen bei unseren Mitgliedern viele Erwartungen an unsere Genossenschaft fest. Nicht alle können wir erfüllen.» Sie spielte den Ball an die über 40 000 Mitglieder zurück. Die Landwirte und Landwirtinnen seien auch selbst gefordert und müssten sich diese Erkenntnisse teils selber holen, sich zusammenschliessen und Massnahmen auf ihren Betrieben testen. Der SRF-Moderator beendete den Beitrag mit dem Fazit: «Bäuerliche Genossenschaften sind gerade in Zeiten des Klimawandels kein Auslaufmodell.»

Text: Stefanie Giger